

Nina Ort

Wie wir Ideen klar machen

Die Semiotik von Charles S. Peirce
zur Einführung

88 Seiten · broschiert · € 19,90

ISBN 978-3-95832-374-2

© Velbrück Wissenschaft 2024

Vorwort

The proposition »Every phoenix, in rising from its ashes, sings ›Yankee Doodle« will be, we may be confident, not in conflict with any experience. If so, it is perfectly true.

Charles S. Peirce

Im Mainstream unserer Gesellschaften scheinen die erkenntnistheoretischen Vorstellungen angekommen zu sein, dass es keine Objektivität, keine absolute Wahrheit mehr gebe. Die postmodernen Positionen scheinen dabei zugleich übergegangen zu sein in eine diskursive Lage, die als postfaktisch bezeichnet wird und in der *alternative facts* als einander widersprechende Narrative scheinbar gleichgewichtig miteinander konkurrieren. Der deshalb teilweise auch in der Wissenschaft geäußerte Wunsch, dieser Entwicklung entgegenzusteuern, wieder zu objektiven, allgemein verbindlichen Wert- und Wahrheitsvorstellungen zurückzukehren, ist nachvollziehbar. Doch gerade für die Wissenschaften gilt, dass in ihnen keine Wahrheiten verhandelt werden, sondern Hypothesen. Der Semiotik, also der Wissenschaft von den Zeichen, kommt dabei insbesondere die Rolle zu, den hypothetischen Charakter aller Suche nach Erkenntnis, ob privat oder wissenschaftlich, zeichentheoretisch zu erklären. Da jede Suche nach Erkenntnis, jeder Diskurs, jedes Narrativ, ja, jede Wahrnehmung zeichenhafter Natur ist, ist Semiotik aber auch zuständig für die Erarbeitung von Lösungen, wie in einer Welt ohne unumstößlich Objektives gleichwohl Orientierung und Gemeinschaft möglich sein können.

Alle Eindrücke, die auf irgendeine Weise unser Bewusstsein erreichen, werden von uns auf irgendeine Weise interpretiert. Indem wir Eindrücken interpretierend Bedeutung zuweisen, orientieren wir uns in der uns umgebenden Wirklichkeit. Reize oder Signale als etwas (Bedeutsames) zu interpretieren, bedeutet, sie in Zeichen zu verwandeln. Indem wir auf Reize und Signale in dieser Weise reagieren, sind wir zugleich Interpreten und Akteure. Wir tun es *alle, überall, ununterbrochen*: Zeichen und deren praktische Wirkungen hervorbringen.

Unsere Erfahrung von Wirklichkeit ist dabei grundlegend geprägt vom Wechsel zwischen Überzeugungen und Zweifel. *Wie wir Ideen klar machen*¹, ist deshalb ein grundlegendes Problem bei der Bewältigung des Alltags.

1 So lautet in deutscher Übersetzung der Titel des Aufsatzes *How to Make Our Ideas Clear*, den Charles S. Peirce 1878 im *Popular Science Monthly* XII veröffentlichte.

Das Ziel des vorliegenden Buchs ist es daher, ein alltagstaugliches, pragmatisch nutzbares Wissen über Zeichen und Zeichenverwendung auf unakademische Weise zu vermitteln.

Das Buch folgt der Semiotik von Charles S. Peirce. Da es mein Ziel ist, Semiotik auf eine möglichst leicht zugängliche und verständliche Weise darzustellen, werde ich sie in eigene Worte fassen und mich dabei auf meine Erfahrungen in der Lehre stützen. Für interessierte Leser hänge ich diesem Buch einen Appendix an, in dem grundlegende Zitate von Peirce angegeben und nachgewiesen werden.